

**Verband der Schweizer Studierendenschaften
Union des Etudiant·e·s de Suisse
Unione Svizzera degli Universitari**

Schanzenstr.1 Tel 031 382 11 71 info@vss-unes.ch
CH-3001 Bern Fax 031 382 11 76 www.vss-unes.ch

Medieninfo - Info aux médias

Bern, den 29. November 2002

Mehr Investitionen des Bundes in die Zukunft!

Der Verband der Schweizerischen StudentInnenschaften (VSS) stellt mit Freuden fest, dass der Bund nach einer langen Durststrecke der Bildung endlich wieder mehr Beachtung – und Mittel – schenkt. Insbesondere die Investitionen zur Verbesserung der Betreuungsverhältnisse, die der VSS schon seit langem fordert, werden endlich getätigt. Auch die verstärkte Förderung der Grundlagenforschung begrüsst der VSS.

Dass aber der Bund die angewandte Forschung, deren Resultate vor allem der Privatwirtschaft zugute kommen, auch fördern will, nehmen die Studierenden mit Befremden zur Kenntnis. In der Tat werfen Investitionen in die Bildung die höchste Rendite für die Gesellschaft ab. Dass aber die Privatwirtschaft vom Bund indirekt subventioniert wird, verstehen wir nur schlecht.

Auch die geplante Bologna-Reform, die laut Pressecommuniqué des Bundes vor allem die Voraussetzungen schaffen sollen, damit die Studierenden in angemessener Zeit eine solide Grundausbildung erwerben können, lehnt der VSS bekanntlich ab, da die drohende Verschulung und Straffung der Studiengänge es den Werkstudierenden (ca. 80% in der Schweiz) ohne ein leistungsfähiges Stipendienwesen erschweren wird, ein Hochschulstudium zu absolvieren. Des weiteren kritisiert der VSS die zunehmende einseitige Ausrichtung der Studiengänge auf die Bedürfnisse der Privatwirtschaft.

Was schliesslich die Zusammenarbeit und Arbeitsteilung der schweizerischen Hochschulen anbelangt, setzt sich der VSS dezidiert für erstere ein, lehnt aber mindestens so entschieden eine "Arbeitsteilung", d. h. Zusammenlegung "kleiner" oder "unrentabler" Fächer verschiedener Hochschulen an einem Standort, ab, da diese die Lehr- und Forschungsvielfalt massgeblich beeinträchtigt. Die Förderung der internationalen Zusammenarbeit ist für die Studierenden auch als äusserst positiv zu werten, falls die angestrebte Erleichterung der internationalen Mobilität tatsächlich erreicht wird. In diesem Zusammenhang müssen allerdings noch viele Massnahmen getroffen werden.

Auch die Ausgabenbremse soll gerade im Bildungsbereich nicht zur Anwendung kommen, da eine kontinuierliche und nachhaltige Erhöhung der Hochschulfinanzierung für die schweizerische Forschungs- und Bildungslandschaft überlebenswichtig ist. Nach über zehn Jahren real sinkender Bundesbeiträge in diesem Bereich muss nun endlich wieder massiv investiert werden, damit die Schweizer Forschung und Bildung nicht noch weiter ins Mittelmass absackt.

Für allfällige Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung unter der Nummer 031/382 11 71 (Mo-Do 11.00-12.30 und 13.30-16.30). Sie können auch direkt unseren Co-Präsidenten Stephan Tschöpe kontaktieren unter 079/741 09 65.

Für den VSS:
Lea Brunner, Co-Präsidentin
Thomas Frings, politischer Sekretär